



Tradition und Beständigkeit

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Firma Odörfner hat sich unser langjähriger, bereits im wohlverdienten Ruhestand befindliche Mitarbeiter Horst Herzl die Mühe gemacht und die Geschichte des Unternehmens genauer unter die Lupe genommen.

VON HORST HERZL

Geschmeidewarenhandlung "Zur goldenen Schaufel" am Gries. Wussten Sie, dass die Eisenhandlung Odörfner den Beinamen "Zur goldenen Schaufel" führt? Heute darf man feststellen, dass sich das Geschäft zu seinem bisher grössten Umfang erweitert hat.

Eisenhandelszentrum Gries

Der Eisenhandel blühte besonders am "oberen Gries" in der Murvorstadt! Es gab dort die Anlegeplätze der Flösse, Schiffe und Plätten und obendrein war die Griesgasse Durchzugstrasse vom Oberland nach Süden. Flösse beförderten Eisen, Eisenwaren, Salz usw. von der Obersteiermark ins Unterland und von dort wurden Wein, Getreide, Obst ins Oberland gebracht. Als die Strasse (Reichsstrasse) unter Kaiser Karl VI., dem Vater Maria Theresias ausgebaut wurde, trat die Murschiffahrt in den Hintergrund, jedoch blieb der "Gries" weiterhin Zentrum des Eisenhandels. Um 1804 gab es drei grössere Eisenhandlungen am Gries: Die Geschäf-

te Leitenkammer, Herzog und Jacob Miskay, Edler von Dolnay. Im Letzteren hatte die Firma Odörfner ihren Sitz. In der nächsten Umgebung befanden sich noch einige "Gschmeidler" (von Geschmeidewaren) wie die Eisenhändler genannt wurden.

Jakob Miskay, kam durch das Aufblühen der Industrie in Kroatien, Ungarn und dem weiteren Osten in Schwierigkeiten. Auch machten unangenehme Zollmassnahmen grosse Probleme. Miskay gab auf und verkaufte später die Eisenhandlung "Zur goldenen Schaufel" an Christof Odörfner, der bereits eine Eisenhandlung besass und diese nun auch in die Griesgasse 969 (heute Nr. 14) verlegt.

Tradition

Graz war im Jahre 1804, als die goldene Schaufel gegründet wurde noch eine beschauliche Stadt mit ca. 50.000 Einwohner. Grösstenteils noch von einer mächtigen Stadtmauer mit 11 Stadttoren und 10 Basteien umgeben. Im Heiligen, römischen Reich Deutscher Nation, dem unser Land angehörte, gab es grosse Änderungen. Ge-

neral Napoleon Bonaparte krönte sich in Paris selbst zum Kaiser von Frankreich und darauf ruft Kaiser Franz II. das Kaisertum Österreich als Franz I. aus, um seine Stellung gegen Napoleon zu festigen.

Seit dem Jahre 1676 mussten sich alle Handelsleute beim Handelsgremium eintragen lassen um eine Handelsgerechtsaure (heute Gewerbeschein) zu erhalten. Viele Namen wie die traditionsreichen Familien Kiblwirth, Höschl, Werner, Prügger oder Herzog, sind mit Christof Odörfner in Verbindung zu bringen, aber dies würde den Rahmen sprengen.

Christof Odörfner

Christof Odörfner war ein Pressbürger Bürgersohn, für den es nicht leicht war, das Grazer Bürgerrecht zu erhalten. Aber er hatte es geschafft und richtete sein Geschäft in der Griesgasse 14 ein. Er offerierte den P.T. Publikum sein wohlsortiertes Warenlager in "nötigen Eisengeschmeidewaren, Kücheneinrichtungen, Werkzeuge, Messing und Gusswaren und alte Gattungen Stabeisen". Christof Odörfner war tüchtig und strebsam und eine wichtige Persönlichkeit in Graz. Er war in vielen Auktionen tätig und besass in Bruck/Mur ein "Hammerwerk" und 2 Häuser. In späteren Jahren erwarb er das Haus Griesgasse 14, erwarb das Herzog'sche Haus Griesgasse 16 und baute das Eckhaus Griesgasse/Schulgasse (heute Belgiergasse).



200 Jahre Odörfer



Christof Odörfers Tochter Maria hatte ihren Vetter, Wilhelm Odörfer geheiratet, der als Christof starb, die Eisenhandlung übernahm. Das Vermögen das der Verstorbene hinterliess war durch den Hausbau nicht besonders gross: rund 13.000 Gulden.

Als Wilhelm Odörfer 1896 starb, hinterliess er ein stabiles Unternehmen. Die Witwe Maria, wurde als Vormund ihrer Kinder Wilhelm, Therese und Maria die "Prinzipalin" des Geschäftes. Die Entwicklung der Firma wurde durch den 1. Weltkrieg unterbrochen. Wilhelm Odörfer der Jüngere, der einzige männliche Erbe, fiel an der serbischen Front. (Totentafel 1. Weltkrieg/Grazer Dom).

Maria Odörfer übergab das Geschäft im Jahre 1919 ihrem Schwiegersohn Ernst Szabo d. j. dem letzten Glockengiesser in Graz und ihrem Reisenden Hanns Schell dem ersten, der seit 1903 im Betrieb tätig war. Es gelang ihnen die Firma durch die Inflationsjahre zu leiten.

Familie Schell und Schneider

Szabo schied 1925 aus dem Unternehmen und Hanns Schell der erste war alleiniger Chef der Eisenhandlung. Im Jahre 1926 trat Walter Schneider als Gesellschafter ein. Als Sohn der Farben- und Eisengrosshandlung Schneider & Versovsek in Laibach (heute Ljubljana) brachte er einschlägige Erfahrung mit. 1931 erwarben

beide Gesellschafter gegen einen Leibrentenvertrag von Maria Odörfer die Häuser Griesgasse 14 und 16. Der Umfang des Betriebes nahm zu. Als dritter Gesellschafter kam Ewald Schneider (Bruder von Dr. Walter Schneider) dazu, der seit 1927 in der Firma tätig war. Als Prokurist wurde Hanns Schell der zweite bestellt. Sanitäres Installationsmaterial gab es nun auch bei Odörfer. Im Jahre 1937 kaufte die Firma Odörfer die Firma Julius Mayer, eine Eisenhandlung am Griesplatz 1.

Schwere Zeiten

Das Jahr 1938, stellte die österr. Wirtschaft, aber auch die Firma Odörfer vor neuen Aufgaben. Ein Ausbau und Modernisierung war notwendig. Der Personalstand hatte sich von 28 Personen auf 60 erhöht. Der Kriegsausbruch 1939 brachte die Entwicklung für Jahre zum Stillstand. Zu Ostern 1945 wurde das Haus von Brandbomben getroffen, die aber zum Glück keinen grossen Schaden anrichteten, das Löscharbeiten sofort eingeleitet wurden. Nach dem Wiederaufbau feierte Odörfer 1954 den 150 jährigen Bestand der Eisenhandlung "Zur goldenen Schaufel". Im selben Jahr starb Hanns Schell der erste und Hanns Schell der zweite übernahm die Nachfolge.

Aufschwung

Im Jahr 1965 bzw. 1969 traten die Söhne der drei Gesellschafter Hanns Schell der

dritte, Peter Schneider und Rene Schneider in die Firma ein.

Durch die Verkehrssituation in der Innenstadt, fand man ein Grundstück in Graz, Herrgottwiesgasse wo man ein neues Gebäude für den Grosshandel schuf, welches 1967 eröffnet wurde. 1969 starb plötzlich Hanns Schell der zweite und Sohn Hanns Schell der dritte übernahm mit 31 Jahren den Anteil seines Vaters.

Nach der bereits 1965 erfolgten führungs-mässigen Trennung der beiden Bereiche Eisenwaren und Sanitär kam es 1994 auch zur Trennung in den Beteiligungsverhältnissen zwischen den Familien Schell und Schneider, die Familie Schell wurde somit alleiniger Eigentümer des Odörfer Eisenhofes, während die Familie Schneider die Haustechnik („Röhrenhof“) komplett übernahm.

Im Jahr 1984 starb Dr. Walter Schneider im Alter von 85 Jahren. Ewald Schneider starb hochbetagt im Jahr 2003.

Heute werden die Odörfer Betriebe von den Söhnen des Hanns Schell des dritten mit viel Einsatz und Weitblick geführt.

Den Schlüssel zum Erfolg, scheinen die "Jungen" sowie ihre Vorfahren in der Tasche zu haben.

